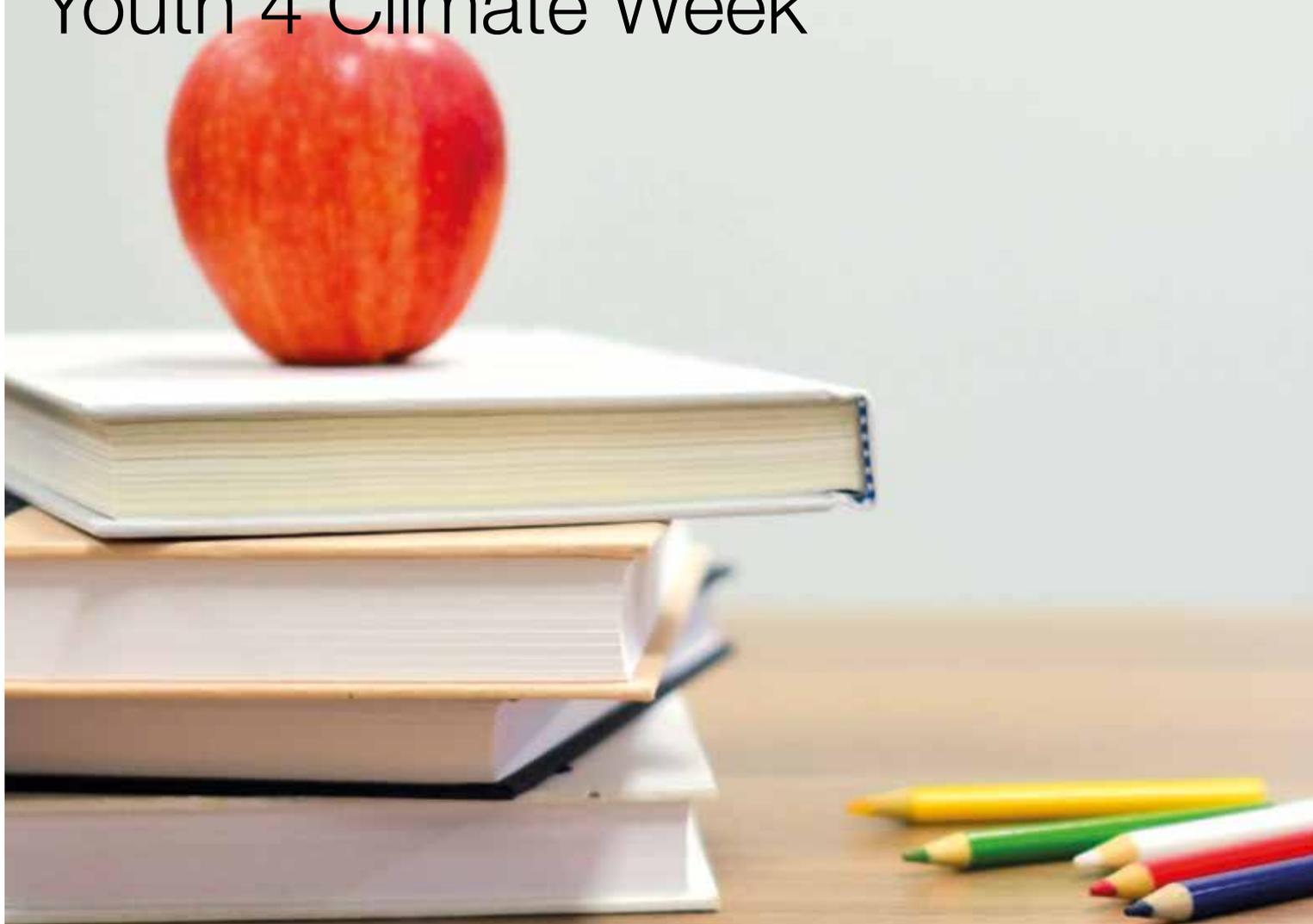


Caritas



Informationsblatt der Caritas Bozen-Brixen für Freiwillige und Pfarrcaritas-Mitarbeitende September | settembre
Periodico della Caritas di Bolzano-Bressanone per i volontari e le Caritas parrocchiali 2022

Lies mit mir Promotori d'integrazione Pfarrcaritas-Tagung Youth 4 Climate Week



Liebe Leserinnen und Leser, care lettrici e cari lettori,

anche quest'anno il tema diocesano rimane quello della vicinanza e della comunità, due elementi centrali per il nostro operare Caritas. In questi anni si è mostrata con forza l'importanza del capitale sociale, che va custodito dando priorità alle relazioni, costruendo una rete familiare, sociale, amicale e di comunità che sappia tessere legami intorno alle persone fragili, anziane, alle famiglie, ai giovani, ai migranti e a tutti coloro che vivono situazioni di difficoltà. Ognuno di noi, nel piccolo e nel grande può, ed è un bene, investire in questo capitale sociale, in questa rete di persone che sono vicine e che si prendono cura le une delle altre, andando oltre il proprio personale "orto" da custodire.

In diesem neuen pastoralen Jahr wollen wir die Nähe in den Fokus rücken, indem wir unsere Beziehungen in den Mittelpunkt stellen: unsere Beziehungen in der Familie, in der Verwandtschaft, in unseren Pfarrgemeinden und in unserer Gemeinschaft. Wo erleben wir diese positiven Beziehungen? Wo spüren wir ihre Stärke? Wo müssen wir hinschauen? Was brauchen wir, damit gute Beziehungen gelingen? Wer selbst getragen ist, kann den anderen tragen. Lassen wir uns also ein auf diesen Weg und spüren wir nach, wo wir dazu beitragen können, dass Beziehungen unter uns, in unseren Familien, in unseren Pfarrgemeinden und Dörfern wachsen und gedeihen können. So können wir gemeinsam nahe sein.

Brigitte Hofmann
Bereichsleiterin Caritas&Gemeinschaft |
Responsabile area Caritas&Comunità

„Lies mit mir“ Lesen schafft Integration

Kindern durch gemeinsames Lesen die Freude an Sprache vermitteln: Darum geht es beim Projekt „Lies mit mir“, das die Caritas-Dienststelle Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit seit 14 Jahren mit Unterstützung engagierter Freiwilliger und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen und Diensten, insbesondere den Bibliotheken in Südtirol organisiert. Seinen Anfang hat das Projekt 2008 in Bruneck genommen, damals noch unter dem Namen „Lese mentoren“. Danach wurde es sukzessive auf weitere Ortschaften in Südtirol ausgeweitet. Bis heute sind rund 40 Freiwillige in Südtirol aktiv und treffen sich einmal wöchentlich mit Kindern, die aus Migrantenfamilien stammen oder in sozialen Schwierigkeiten sind, um gemeinsam zu lesen und so spielerisch die Landessprachen besser zu lernen.

„Lies mit mir“ ist ein Herzensprojekt – für die Freiwilligen, wie auch für die verschiedenen Einrichtungen und Organisationen, die es unterstützen: Pfarrcaritas-Gruppen, Schulen, Beratungsstellen für Migrantinnen und Migranten, sowie in besonderer Weise die Bibliotheken, die sich vielerorts aktiv bei der Caritas gemeldet haben, um mitzuhelfen, das Projekt in ihren Ortschaften zu starten. So zum Beispiel in Seis, wo die Bibliothekarin Petra Freydt im Schuljahr 2017/18 aktiv geworden ist. „Es gab schon eine Freiwilligengruppe, die sich in der Bibliothek engagiert hat“ erklärt Doris Goller, die das Leseprojekt in Seis in Zusammenarbeit mit Bibliothek und Caritas mit viel Begeisterung koordiniert „als Petra uns dieses Projekt vorgeschlagen hat, waren viele von uns gleich dabei“.

In den Pandemie jahren musste das Projekt „Lies mit mir“ gezwungenermaßen pausieren, doch bereits ab Herbst 2021 konnte es wiederaufgenommen werden. Es meldeten sich auch bald neue Freiwillige, sodass das Projekt auf weitere Ortschaften ausgeweitet werden konnte. Im Schuljahr 2021/22 waren rund 40 Freiwillige sowohl in den schon länger bestehenden Projekten in Bruneck, Mühlbach, Meran, Brixen und Seis aktiv, wie auch in den neu gegründeten im Vinschgau, Sterzing, Klausen, Eppan und Montan.

Begleitet werden die Freiwilligen vom Caritas-Dienst Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit. Die Mitarbeiterinnen organisieren das Kennenlernen zwischen den Freiwilligen und „ihren“ Kindern, kümmern sich um die Vereinbarungen, Versicherung und Begleitung der Ehrenamtlichen und organisieren regelmäßig Gruppentreffen, damit sich die Mitglieder untereinander austauschen können.

„Kinder, die am Projekt ‚Lies mit mir‘ teilnehmen, haben aus verschiedenen Gründen Schwierigkeiten, lesen zu lernen. Meistens handelt es sich um Kinder mit Migrationshintergrund, die die Sprache ihrer neuen Heimat noch nicht gut beherrschen. Oft sind sie ausgegrenzt; es gibt aber auch andere soziale Faktoren, die das Lernpotential eines Kindes negativ beeinflussen können“, meint

Inhalt | Contenuto

Titelgeschichte | Storia di copertina

Lies mit mir - Lesen schafft Integration2-3

Caritas aktuell | Attualità Caritas

Die andere Art, Mensch zu sein 4

Intervista a Beatrix Mairhofer 5

Riparte il corso per i promotori di integrazione 6

Speciale Caritas parrocchiali | Pfarrcaritas spezial

Pfarrcaritas-Tagung 7

youngCaritas

Proposte youngCaritas 8

Youth 4 Climate Week 9

Servizio Hospice | Hospizbewegung

Letzte Hilfe Kurs 10

Abitare | Wohnen

Il linguaggio dell'inclusione 11

Schaufenster | Vetrina

Freiwilligenbörse auf Facebook 12

Giornata mondiale per la prevenzione del suicidio 12

Wasser für Witu 12

Convegno pastorale 2022 13

Caritas-Sonntag 13

Settimana dell'accoglienza 13

Eine Welle der Solidarität 14

Resistere: quando è il momento? 14

Tutti al mare...da 70 anni 15

Jahresthema 2022/2023 15

Ricerca volontari 14

WeCaritas 15

Save the date 16



Foto Brigitte Holmann

Allena lettura

Il progetto "Allena lettura" ha come obiettivo far scoprire il piacere della lettura ai bambini con difficoltà linguistiche, ma non solo.

Il progetto è attivo da 14 anni, grazie alla collaborazione tra diverse organizzazioni, ma soprattutto grazie alle volontarie che, una volta alla settimana, dedicano un'ora alla lettura e al gioco insieme a un bambino o a una bambina. Accompagnate dalle collaboratrici del servizio Caritas parrocchiali e volontariato, nel 2022 si sono attivate ben 40 volontarie. La Caritas cerca nuove collaborazioni con volontari, biblioteche, scuole, associazioni o parrocchie interessate a questo progetto di lettura e integrazione. Per chi fosse interessato, martedì 27 settembre alle ore 19 si terrà un evento informativo online.

die Projektkoordinatorin und Caritas-Mitarbeiterin, Karin Tolpeit. „Lesen ist wichtig. Wer lesen kann, kann dem Unterricht folgen und tut sich leichter, sich in der Gesellschaft zu integrieren. Doch nicht alle haben denselben Zugang dazu. Viele erkennen erst während der Lesestunden, wieviel Spaß es macht, Bücher zu lesen, die spannende Geschichten liefern, Antworten auf interessante Fragen geben und den Kindern so eine ganz neue Welt eröffnen. Genau an dieser Stelle kommen die Freiwilligen ins Spiel. Sie übernehmen die Rolle der netten Nachbarinnen und Nachbarn, die Bücher lieben und Kindern diese Leidenschaft näherbringen können. Die wöchentliche Lesestunde kann für das Kind zu einem wichtigem Ritual werden. Die meisten Kinder, die am Projekt teilnehmen, entdecken wirklich die Freude am Lesen, erlangen neue sprachliche Kompetenzen und werden selbstbewusster“, berichtet Tolpeit. Zudem trage das Projekt auch zur Integration von Kindern aus Migrantenfamilien bei.

Grund genug für die Freiwilligen, sich dieser Aufgabe mit ganzem Herzen zu widmen. Dabei hätten viele vor ein paar Jahren gar nicht daran gedacht, sich auf diese Weise zu engagieren. Annamaria Pazeller aus Mals beispielsweise hat ganz zufällig von „Lies mit mir“ erfahren: „Ich lese gern und viel, und oft gehe ich mit meiner Enkelin in die Bibliothek. Ich denke, das ist der Grund, warum mich unsere Bibliothekarin eingeladen hat, am Leseprojekt teilzunehmen. Im vergangenen Schuljahr habe ich mich dann einmal in der Woche mit einem Mädchen aus der 5. Klasse getroffen um zu lesen. Meine Enkelin habe ich zu diesen Treffen nicht mitgenommen, die wöchentliche Stunde wollte ich ganz dem Kind widmen, es sollte meine ganze Aufmerksamkeit genießen. Wir mussten mit Erstlesebüchern anfangen, doch ihre Lesefähigkeit hat sich schnell gut entwickelt. Mini-Geo-Hefte mit Tieren sind jetzt ihre Leidenschaft. Das Mädchen war immer freundlich und sehr nett, und besonders hat es mich gefreut, als ich ihr in Begleitung ihrer Mut-

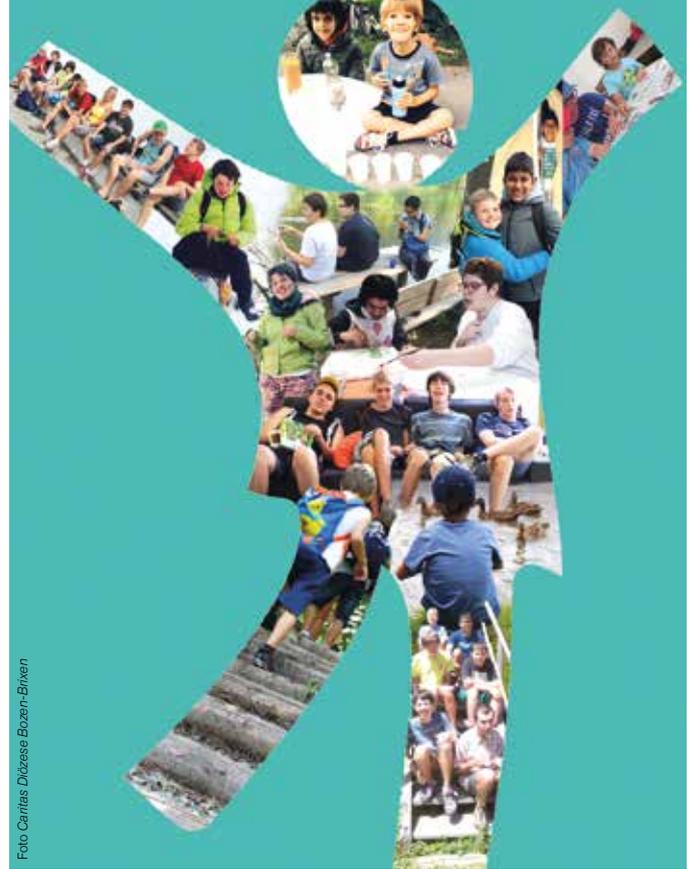
ter und ihrer Geschwister auf der Straße begegnet bin. Bei dieser Gelegenheit kam die Mutter zu mir, schaute mir in die Augen und sagte ‚grazie‘. Das hat mich sehr gefreut und auch gerührt“, erinnert sich Annamaria.

Diese Momente motivieren weiterzumachen und das Projekt noch auszubauen. Bestes Beispiel dafür ist die Freiwilligengruppe in Seis. Beim Abschlusstreffen Ende Mai 2022 mit allen Freiwilligen, den Kindern und ihren Eltern äußerten diese den Wunsch, auch für die Mütter der Kinder einen Sprachkurs im Dorf zu organisieren. Diesen Wunsch wollen die Freiwilligen jetzt erfüllen – gemeinsam mit der Caritas und anderen Unterstützern. Sie freuen sich schon auf die Herausforderung, die neuen Aufgaben und darauf, einen Beitrag zur Integration der neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger leisten zu können.

Für das Projekt „Lies mit mir“ sucht die Caritas auch weiterhin Freiwillige, Bibliotheken und Organisationen in ganz Südtirol, die an einer Zusammenarbeit interessiert sind. Für Interessierte findet am Dienstag, 27. September um 19 Uhr, eine Online-Infoveranstaltung statt. Für Fragen, unverbindliche Informationen oder Anmeldung kontaktieren Sie die Caritas-Mitarbeiterin Karin Tolpeit (gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it, Tel. 0473 495 632). ¹⁶

Die andere Art, Mensch zu sein

Caritas-Dienst Mosaic



Walter* hält die Hand seiner Mutter. Seine Augen suchen den Himmel ab. Alles, was sich oben bewegt, glitzert und leuchtet, fasziniert den 13-jährigen Buben. Walter ist Autist. Gemeinsam mit weiteren Kindern und Jugendlichen besucht er jeden Nachmittag die Tagesstätte des Caritas-Dienstes Mosaic in Meran. Er fühlt sich dort wohl. Er darf er selbst sein, wird in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen und in seiner Entwicklung und Eigenständigkeit gefördert.

Auf der Treppe zur Wohnung, in welcher die Tagesstätte Mosaic untergebracht ist, nimmt Walter immer zwei Stufen auf einmal. Er ist sehr sportlich, bewegt sich gern, besonders im Freien. Aber auch auf die Nachmittage mit den anderen hier freut er sich. Dennoch fällt die Begrüßung für die Mosaic-Mitarbeiterin mehr als kurz aus. Walter hat eine Fliege am Fenster entdeckt und geht gleich dahin, um sie zu beobachten. „An Blumen, kleinen Tieren und glänzenden Dingen kommt Walter einfach nicht vorbei. All das zieht ihn sofort in seinen Bann“, schmunzelt Kathrine, die Leiterin von Mosaic. Sanft lotst sie Walter weiter zu den anderen, die gerade ein Brettspiel aufbauen.

Alle Buben und Mädchen sind sichtlich vertraut miteinander. „Wir nehmen alle so, wie sie sind. Das spüren und schätzen sie sehr, auch wenn sie es nicht immer zeigen“, sagt Kathrine. Dabei ist jeder und jede verschieden. „Autismus ist keine Krankheit. Es ist einfach eine andere Art, Mensch zu sein, Dinge wahrzunehmen und mit seinem Umfeld zu interagieren“, sagt Kathrine. In der Arbeit mit Menschen im autistischen Spektrum gibt es daher auch nicht den einen Zugang bzw. die eine Methode, die alle Betroffenen miteinschließt. „Als Begleitperson geht es darum, den Menschen zu sehen, seine ‚Sprache‘ zu lernen. Dies verlangt Zeit und vor allem die Bereitschaft, sich von jeglichen Vorstellungen und Interpretationen zu verabschieden. Es geht in erster Linie darum, zu verstehen, was das Kind erlebt, und nicht darum, sein Erleben zu deuten“, sagt Kathrine.

Im zweiten Moment orientieren sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den spezifischen Bedürfnissen und Herausforderungen

der Kinder und Jugendlichen und versuchen, gemeinsam mit ihnen Strategien zu entwickeln, die sie in ihrer Autonomie fördern. Sie üben alltagspraktische Tätigkeiten, den Umgang mit anderen Menschen. „Die einen brauchen genaue Strukturen und methodisch-didaktische Unterstützungsmaßnahmen, andere weniger. Durch die Gruppendynamik lernen die Kinder viel voneinander und vor allem, jede und jeden zu nehmen, wie er ist. Die gegenseitige Akzeptanz spielt eine wesentliche Rolle“, betont Kathrine.

Die Gruppe ist mittlerweile ganz in das Spiel vertieft. Walter erklärt einem kleineren Buben die Regeln, die dieser zuerst nicht eingehalten hat. „Walter hat hier wirklich viel gelernt. Er kann sich mitteilen, Gespräche führen, anderen Menschen in die Augen sehen. Meistens grüßt er auch, wenn er jemanden trifft. Er lässt sich nicht mehr so schnell ablenken und kann auch den Drang, bestimmte Bewegungen immer wieder auszuführen, unterdrücken. Er hat hier auch seine Leidenschaft fürs Saubermachen entdeckt. Er findet jeden kleinsten Krümel und putzt auch noch den winzigsten Fleck weg“, lächelt Kathrine. Auch in der Mittelschule kommt Walter immer besser zurecht. Er ist auf einem guten Weg.

Der Caritas-Dienst Mosaic wird von der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt finanziert, die auch dessen Aufbau von Anfang an unterstützt hat. Wichtig ist auch die enge Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Begleitdiensten wie der Kinder- und Jugendpsychiatrie und der Elternvereinigung Autòs. Nähere Informationen zu Mosaic sind unter Tel. 0473 495 650 oder mosaic@caritas.bz.it erhältlich. sr

**Name von der Redaktion geändert*

“Cultura della cura come percorso di pace”

In una società spesso individualista come quella di oggi, il lavoro sociale di chi si mette a disposizione del prossimo ha un grande valore... E lo sa bene la Caritas che può contare sull'attività di oltre 800 volontari.

Come si può valorizzare l'impegno dei volontari?

Il legislatore definisce il volontariato come espressione di partecipazione e pluralismo per il raggiungimento di obiettivi di carattere sociale. La valorizzazione parte dal ruolo attivo a livello sociale, che viene concesso ai volontari e che abbraccia obiettivi comuni, nel rispetto di valori fondamentali di un'etica delle azioni. Quindi, il singolo volontario nella Caritas si deve sentire accolto dall'intera organizzazione come par-

Beatrix Mairhofer, 50 anni, avvocatessa con alle spalle un impegno nei confronti dell'amministrazione della comunità, ricopre da agosto il ruolo di direttrice della Caritas.



Foto Roberta Bravi

te di un progetto comune. La direzione e tutti i responsabili della Caritas dovranno far confluire l'insieme di motivazioni, conoscenze, competenze e comportamenti in una prospettiva di sviluppo organizzativo, nonché di sviluppo di una coscienza critica e di crescita individuale, che al contempo incoraggiano la diffusione dei valori di pace, libertà e legalità.

“Spesso si ha più bisogno di ciò che non è necessario”: è così anche per il volontariato?

Credo che il volontariato sia un esempio di scelta consapevole e responsabile di vivere in modo autentico, ponendo il proprio sguardo sull'essenziale e su quegli aspetti della vita comune o di determinate persone che la società rischia di rendere poco visibili. Credo sia un modello sociale e politico di cittadinanza cosciente, che si fa voce e sguardo per persone e realtà che faticano ad avere accesso al necessario per condurre una vita dignitosa.

Durante la pandemia abbiamo sperimentato una sospensione della socialità, che il volontariato ha cercato di superare tenendo vive le relazioni... Ma di che cosa ha bisogno oggi il mondo del volontariato per crescere?

Ha bisogno di supporto, per rafforzare a livello comunitario, organizzativo e politico un modello che, usando le parole di papa Francesco si potrebbe definire come “cultura della cura come percorso di pace”. Promuovere il valore della cura degli altri e del mondo in cui viviamo, nonché uno stile di vita basato sui rapporti umani è l'antidoto a culture dell'indifferenza, della solitudine e dell'emarginazione.

Di che cosa ha bisogno il volontariato in Alto Adige?

Noi siamo un esempio positivo di convivenza pacifica e la pace costituisce un valore sociale e storico fondamentale. Riappropriarsi della centralità di questo valore per stimolare a livello comunitario, scolastico e sociale l'importanza del ruolo di ciascuno nel vivere responsabilmente mantenendo uno sguardo costante sugli altri e integrando le differenti espressioni delle identità sociali del territorio può rafforzare i legami comunitari e il senso di appartenenza e condivisione dei valori a livello sociale. I giovani in questo senso possono diventare portatori di modelli nuovi ed efficaci.

Una moneta con cui ripagare i volontari è sicuramente il riconoscimento del loro valore...

Oltre a ciò, un'altra forma di valorizzazione è rappresentata dalla formazione specifica e trasversale. Il supporto e lo scambio continuo con collaboratori e altre figure della Caritas, è fondamentale per dotare i volontari di risorse concrete e di un buon livello di coinvolgimento nella struttura organizzativa. Quest'ultima deve sostenere i processi motivazionali e l'autoefficacia degli stessi.

Intervista: Roberta Bravi



Riparte il corso

per i promotori di integrazione

A partire da metà gennaio 2023, riprenderà la formazione dedicata a quanti sono interessati e disponibili a spendersi in prima persona per favorire l'integrazione dei nuovi concittadini. Un incontro di presentazione si svolgerà mercoledì 19 ottobre 2022, online, dalle 18 alle 19.

Per quanto si impegnano nel processo d'integrazione, le persone immigrate avranno sempre un capitale sociale limitato. "Per 'capitale sociale' - spiega Brigitte Hofmann, responsabile del servizio Caritas parrocchiali e volontariato - qui si intende non tanto la disponibilità economica dell'individuo, quanto piuttosto l'insieme di quei riferimenti sul territorio dati da una cerchia di amici, dalla familiarità con le abitudini del posto, dalla capacità di orientarsi tra uffici e di capire quando rivolgersi all'uno invece che all'altro: in breve, tutta l'esperienza e le conoscenze legate a un luogo, consolidate nel corso degli anni".

Per questa ragione la Caritas diocesana organizza da anni incontri di approfondimento e formazione rivolti a promotori di integrazione. Questi volontari non si limitano a offrire consulenza sui problemi pratici della quotidianità, come ad esempio leggere una bolletta della luce, contattare un ufficio o accompagnarvi i nuovi cittadini per mediare e spiegare; ma si impegnano soprattutto in attività che incentivino la partecipazione alla vita sociale dei migranti. Facciamo un esempio: se ogni settimana il volontario incontra un gruppo di amici per passare del tempo assieme, in quelle occasioni può portare con sé anche la persona con background migratorio che sta seguendo, per farle conoscere meglio il gruppo e magari favorire un processo di inclusione o la costruzione di un'amicizia. In questo modo i migranti iniziano ad ampliare la propria rete di co-

noscenze e ad inserirsi nella realtà locale. Naturalmente, i volontari che si cimentano in questo compito vengono seguiti da una persona di riferimento che fa capo ad un team competente e impegnato.

La nuova proposta formativa bilingue di Caritas è pensata per contribuire alla condivisione di esperienze e risorse e promuovere una riflessione comune sul tema dell'integrazione in Alto Adige. Per questo, anche se rivolta esplicitamente a questo settore di volontariato, è aperta a chiunque abbia interesse per il fenomeno della migrazione, compresi operatori e migranti stessi, che ritengano di voler partecipare.

Un incontro per presentare questa formazione, è previsto per mercoledì 19 ottobre 2022 dalle ore 18 alle 19, e si svolgerà in presenza con la possibilità di partecipare anche online.

Verrà affrontato il tema sempre molto attuale della relazione d'aiuto, per poi proseguire puntando l'attenzione su argomenti più specifici, quali l'interculturalità come sfida e come risorsa, la migrazione dal punto di vista giuridico, tecniche di insegnamento della lingua e di alfabetizzazione, etno-psicologia, ricerca casa e accompagnamento abitativo.

Per iscrizioni o maggiori informazioni, ci si può rivolgere al servizio Caritas parrocchiali e volontariato, in via Cassa di Risparmio 1 a Bolzano, tel. 0471 304 332, oppure via e-mail gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it. 



Sorge tragen und Hoffnung aufbauen

Pfarrcaritas-Tagung im Herbst

In Südtirol gibt es immer mehr Familien, aber auch junge und ältere Menschen, die sozial unzureichend eingebunden sind. Dies kann sich in verschiedenen Formen zeigen und zu Nöten, Ängsten und Vereinsamung führen. Durch Beziehungspflege und der Entwicklung einer Sorgeskultur kann dem entgegenwirkt werden. Dies kann mit neuen Projekten, durch die gemeinsamen Aktivitäten und mit dem Aufbau eines sozialen Netzwerks angegangen werden. Bei der Pfarrcaritas-Tagung am 24. September in Bozen wird dieses Thema näher beleuchtet. Alle Interessierten sind dazu herzlich eingeladen.

Die Wichtigkeit von Beziehungspflege ist in den vergangenen Jahren immer weiter in den Vordergrund gerückt. Bereits vor der Corona-Krise, aber besonders ab dem Jahr 2020 hat es sich gezeigt, wie wichtig soziale Kontakte im Leben eines Menschen sind. Familien brauchen gegenseitige Unterstützung, um Alltag, Beruf, Schule, Kinder unter einen Hut zu bekommen. Ohne den Austausch und das Netzwerk an Beziehungen ist das Leben oft schwierig zu meistern. Senioren und alleinlebende Menschen ziehen sich bei Ermangelung von sozialen Kontakten immer mehr zurück und sind mit ihren Gedanken, Ängsten und Sorgen allein. Auch Papst Franziskus schreibt in der Enzyklika „Fratelli tutti“ über die Geschwisterlichkeit und die soziale Freundschaft, dass wir den barmherzigen Samariter als Beispiel nehmen und dem Ruf als Mitbürger folgen sollen, um an einer neuen sozialen Verbundenheit mitzubauen. „Es ist ein immer neuer Ruf, obwohl er als grundlegendes Gesetz in unser Sein eingeschrieben ist: dass die Gesellschaft sich aufmacht, das Gemeinwohl zu erstreben, und von dieser Zielsetzung her ihre politische und soziale Ordnung, ihr Beziehungsnetz und ihren Plan für den Menschen immer wieder neu gestaltet. Mit seinen Gesten hat der barmherzige Samariter gezeigt, dass ‚die Existenz eines jeden von uns an die der anderen gebunden ist: das Leben ist keine verstreichende Zeit, sondern Zeit der Begegnung‘“, so Papst Franziskus.

Diese Einladung sollten wir uns alle zu Herzen nehmen und den Mut haben, gegenseitig Sorge zu tragen und ein Beziehungsnetz aufzubauen.

Um miteinander einen Schritt in die richtige Richtung zu tun, laden wir alle Interessierten am 24. September von 9 bis 13 Uhr zu einer Tagung zum Thema „Gemeinsam Sorge tragen und Hoffnung aufbauen“ in Bozen ein.

Gemeinsam mit verschiedenen Referenten aus den Bereichen Familie, Senioren, Kranken- und Trauerpastoral, Pfarreibeziehungen und Beratungsdiensten für Menschen mit psychischen Problemen werden durch kurze Impulsreferate Ideen und Anregungen gesammelt, die anschließend bei einer Diskussionsrunde mit allen Anwesenden vertieft werden können. Mit dabei ist auch die neue Caritas-Direktorin Beatrix Mairhofer.

Bei der Tagung sind alle interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrcaritas, der Pfarreien oder sozialen Vereinen herzlich eingeladen. Um sich anzumelden (innerhalb 15. September) und weitere Informationen zu erhalten, senden Sie bitte eine E-Mail an gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it oder melden Sie sich telefonisch bei den Mitarbeiterinnen der Dienststelle Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit in Bozen (Tel. 0471 304 332), Meran (Tel. 0473 495 632), Brixen (Tel. 0472 205 965) oder Bruneck (Tel. 0474 414 064). mww

Proposte youngCaritas

È online la nuova brochure youngCaritas



Foto youngCaritas

Anche nel prossimo anno scolastico youngCaritas si impegnerà a coinvolgere gruppi di ragazzi, classi scolastiche e giovani volontari. L'obiettivo è sensibilizzare i giovani sui temi sociali, avvicinarli alla Caritas e dare loro l'opportunità di impegnarsi nel volontariato attraverso progetti e attività. La brochure con le varie proposte è a disposizione anche dei gruppi parrocchiali.

I diversi laboratori che youngCaritas offre sono interattivi e mirano ad approfondire temi come le migrazioni, lo spreco di cibo e molto altro ancora. Con il workshop "Il mio smartphone, coltan & co.", ad esempio, si affronta il tema della produzione della telefonia mobile per riflettere sui consumi e sullo sfruttamento ambientale. Un altro laboratorio proposto è sulla comunicazione e il conflitto. La comunicazione è espressione della nostra relazione con le altre persone. Abbiamo la possibilità di praticarla consapevolmente a nostro beneficio o a beneficio degli altri. Si affronteranno queste tematiche con alcuni esercizi interattivi e attraverso definizioni ed esperienze dirette. "Con i nostri workshop vogliamo sensibilizzare, ma soprattutto offrire ai ragazzi un dialogo, un confronto su queste tematiche e offrire loro un modo di riflettere e agire", sottolinea Amanda Montesani, collaboratrice youngCaritas e responsabile dei vari workshop nelle scuole.

Anche quest'anno verranno inoltre proposti: la "Corsa dei miracoli", molto nota e amata, e "Leggere fa miracoli", progetto che può essere praticato anche nelle parrocchie, ad esempio come momento all'interno della catechesi, oppure come momento di solidarietà in collaborazione con le biblioteche del luogo. Con queste proposte, youngCaritas cerca di motivare bambini e ragazzi di tutte le età a impegnarsi per un progetto di solidarietà all'estero. È questo anche un modo per fare sensibilizzazione sulla situazione di molti Paesi del sud del mondo, dove numerosi bambini non hanno le stesse nostre opportunità per studiare e imparare a leggere e a scrivere, e molti genitori spesso non hanno abbastanza soldi per comprare materiale scolastico, come quaderni o penne, ai propri figli.

Per conoscere le tante offerte e possibilità consultare il sito: www.youngcaritas.bz.it o mandare una e-mail a: info@youngcaritas.bz.it. bh

Youth 4 Climate Week

Gemeinsam
gegen die
Klimakrise



Eine Aktionswoche ganz im Zeichen der Umwelt: Vom 19. bis zum 23. September machen Südtiroler Jugendliche im Rahmen der „Youth 4 Climate Week“ auf die Klimakrise aufmerksam. Koordiniert wird die Aktionswoche von der Kolpingjugend, Coworking della Memoria (Arci) und youngCaritas, welche mit Partnerorganisationen im ganzen Land zusammenarbeiten. „Es soll eine Woche der Bewegung, des aktiven Engagements sein, um auf die unterschiedlichen Aspekte der Klimakrise aufmerksam zu machen. Neben Informationsvermittlung und Sensibilisierung geht es auch darum, ins ‚Tun‘ zu kommen, einen Beitrag zu leisten, um die Welt ein Stück weit besser und gerechter zu machen“, betonen die Veranstalter.

Der Startschuss für die Aktionswoche fällt am Montag, den 19. September beim Eröffnungsabend in Meran, bei dem unter anderem junge Luftakrobatinnen und Luftakrobaten des Vereins Animativa mit ihrer Zirkuskunst eindrucksvoll auf den Klimawandel mit seinen Folgen für die Natur und den Menschen hinweisen. Begleitend dazu ist an diesem Abend die Ausstellung „Coworking della Memoria“ zum Klimaschutz zu sehen. Sie erstreckt sich als Themenparcours von der Jugendkirche auf dem Sandplatz in Meran bis in den Garten des alten Klosters. Für das leibliche Wohl der Teilnehmenden sorgen die Schülerinnen und Schüler der Hotelfachschule Cesare Ritz mit einem nachhaltigen Buffet. Musikalisch umrahmt wird der Abend von der jungen Musikerin Nina Duschek, die mit ihren energischen Texten zur Nachhaltigkeit für Aufruhr sorgt.

Der 20. September, der zweite Tag der Aktionswoche, ist der Wiederverwertung von Gebrauchtem gewidmet. Dazu organisieren Jugendgruppen im ganzen Land so genannte Swap-Partys, bei welchen Stücke aus dem Kleiderschrank getauscht werden und damit ein aktiver Beitrag für die Umwelt geleistet werden kann.

Der „Free action day“ am 21. September lässt viel Spielraum für engagierte Privatpersonen oder Gruppen, die ein ganz eigenes Projekt zum Klimaschutz durchführen möchten. Dabei ist jede Idee und Initiative willkommen: gemeinsames Bäume pflanzen, Müllsammelaktionen, Repair Cafés und vieles mehr.

Am 22. September wird im Kulturzentrum Astra in Brixen der Dokumentarfilm „Bigger than us“ gezeigt. Es ist ein Film über junge Menschen, die, obwohl sie in schwierigen Verhältnissen leben, ihre Stimme erheben und sich aktiv für Klimagerechtigkeit, Frauenrech-

te, Flüchtlingshilfe, Meinungsfreiheit und Youth Empowerment einsetzen. Nach der Filmvorstellung folgt eine Publikumsdiskussion.

Der Abschlussabend findet am 23. September im Jugendkulturzentrum Pippo in Bozen statt. Mit Kabarett-Aufführungen, einem Poetry Slam, einer Ausstellung engagierter Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Walther von der Vogelweide und Musikstücken machen Jugendliche dort nochmal auf den Klimaschutz aufmerksam. Interaktive Informationsstände bieten Wissenswertes zu Umweltschutz und Jugend in Südtirol. An diesem Abend werden auch die Videos gezeigt, die bei der „Social Challenge“ eingereicht wurden und bei der der Gewinner oder die Gewinnerin prämiert werden.

„Bei der Youth 4 Climate Week geht es nicht nur um Information und Sensibilisierung, sondern vor allem auch darum, gemeinsam zu agieren. Es geht um konkrete Aktionen und Beiträge, die von und für Jugendliche gestaltet werden“, so die Veranstalter, welche Organisationen, Vereine, Schulen, Jugenddienste und Jugendzentren zum Mitmachen einladen. „Viele Vereinigungen und Gruppen in Südtirol sind bereits in Sachen Klimaschutz aktiv. Die Aktionswoche ist eine gute Gelegenheit, die Kräfte zu bündeln und sich gegenseitig zu ergänzen. Jeder und jede kann sich einbringen und sein Anliegen gemeinsam mit vielen anderen weitertragen“, erklären die Veranstalter. Das genaue Programm der Aktionswoche wird deshalb auch laufend ergänzt.

Nähere Informationen zur Aktionswoche sind unter www.young-caritas.bz.it abrufbar. Wer mitmachen möchte, kann sich bei der youngCaritas-Mitarbeiterin Amanda Montesani unter info@young-caritas.bz.it melden. am



Letzte Hilfe Kurse Beim Sterben begleiten

In Würde zu Hause zu sterben - das wünschen sich die meisten Menschen. Die Angehörigen stehen dieser Aufgabe oft hilflos gegenüber. Letzte-Hilfe-Kurse sollen das ändern. Sie werden von der Caritas Hospizbewegung in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb organisiert und angeboten.

Der Tod gehört zum Leben dazu. Wer an einem Letzte-Hilfe-Kurs teilnimmt, weiß das genau. Die meisten Teilnehmenden haben schon einen geliebten Menschen verloren. Und doch haben viele das Gefühl, noch zu wenig über das Sterben zu wissen: Was kommt auf mich zu, wenn ich Angehörige beim Sterben begleite? Wie kann ich ihr Leiden lindern? Und wie kann ich helfen? Antworten darauf wollen sie in diesem Kurs bekommen.

Letzte Hilfe nennt sich das Konzept, das der Palliativmediziner Dr. Georg Bollig vor einigen Jahren entwickelt hat. In diesen Kursen soll medizinischen Laien kompaktes Wissen über einen würdevollen Tod vermittelt werden. Hier wird offen über Sterben und Tod gesprochen, ein Themenkreis, der sonst bei vielen Menschen Unbehagen hervorruft.

Das kleine Einmaleins der Sterbebegleitung

„Die Ähnlichkeit zur Ersten Hilfe ist kein Zufall,“ sagt Georg Bollig. Der gelernte Rettungssanitäter und Palliativarzt hatte die Idee für das Konzept: „Was im Notfall zu tun ist, haben viele im Erste-Hilfe-Kurs gelernt. Doch die wenigsten kommen je in so eine Situation“, erklärt er. „Beim Tod ist es anders. Wir verlieren ältere Familienangehörige, auch Freunde können unheilbar erkranken. Da ergibt es doch Sinn, dass wir uns genauso gut auf die Begleitung von Sterbenden vorbereiten“, so Bollig. Studien zufolge wünschen sich die meisten Menschen, zu Hause sterben zu dürfen, doch die wenigsten tun es. Häufige Gründe dafür sind die Unwissenheit und die Angst vor Überforderung der nahen Angehörigen.

Das Sterben gemeinsam aushalten

Diese Furcht wird auch immer wieder von Teilnehmenden genannt, die sich für den Kurs angemeldet haben. „Wie jede Geburt, ist auch jeder Tod individuell“, so Karin Thaler, Koordinatorin der Caritas Hospizbewegung. „Im Kurs sprechen wir über die Normalität des Sterbens, über den Tod als Teil des Lebens. Natürlich klären wir auch über die Wichtigkeit einer Patientenverfügung auf. Wir thematisieren mögliche Beschwerden, die Teil des Sterbeprozesses sein können und wie wir bei der Linderung helfen können. Wir überlegen abschließend gemeinsam, wie man Abschied nehmen kann und besprechen unsere Möglichkeiten und Grenzen. Wir möchten den Teilnehmenden Grundwissen in die Hand geben und sie ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen. Da sein und Nähe vermitteln wirkt heilsam“, so Karin Thaler.

Besser gerüstet für das Ende

Die Letzte-Hilfe-Kurse richten sich an alle, die sich über Themenkreise rund um das Sterben, den Tod und Palliativversorgung informieren wollen. Sie werden vom Südtiroler Sanitätsbetrieb und der Caritas Hospizbewegung gemeinsam angeboten. Derzeit finden die Kurse in den Bezirken Eisacktal, Wipptal und Pustertal statt, in Kürze sollen die Kurse aber in allen Landesteilen angeboten werden.

Nähere Infos und Anfragen für Letzte-Hilfe-Kurse: Caritas Hospizbewegung, Karin Thaler, Tel. 0472 268 418 oder 331 1749203, E-Mail: karin.thaler@caritas.bz.it kth

Il linguaggio dell'inclusione

Oggi vorrei scrivere di Mounirou. La sua è una delle tante storie di integrazione riuscita, di quelle che di solito non fanno notizia, anche se dovrebbero, perché ci possono trasmettere la speranza contenuta nel dialogo rinnovato. La stessa speranza di Papa Francesco, che nell'introduzione della sua enciclica "Laudato si", rivolge un invito "urgente a rinnovare il dialogo sul modo in cui stiamo costruendo il futuro del pianeta", e nella 'Fratelli tutti' descrive "...un cammino perseverante, fatto anche di silenzi e sofferenze, capace di raccogliere con pazienza la vasta esperienza delle persone e dei popoli".

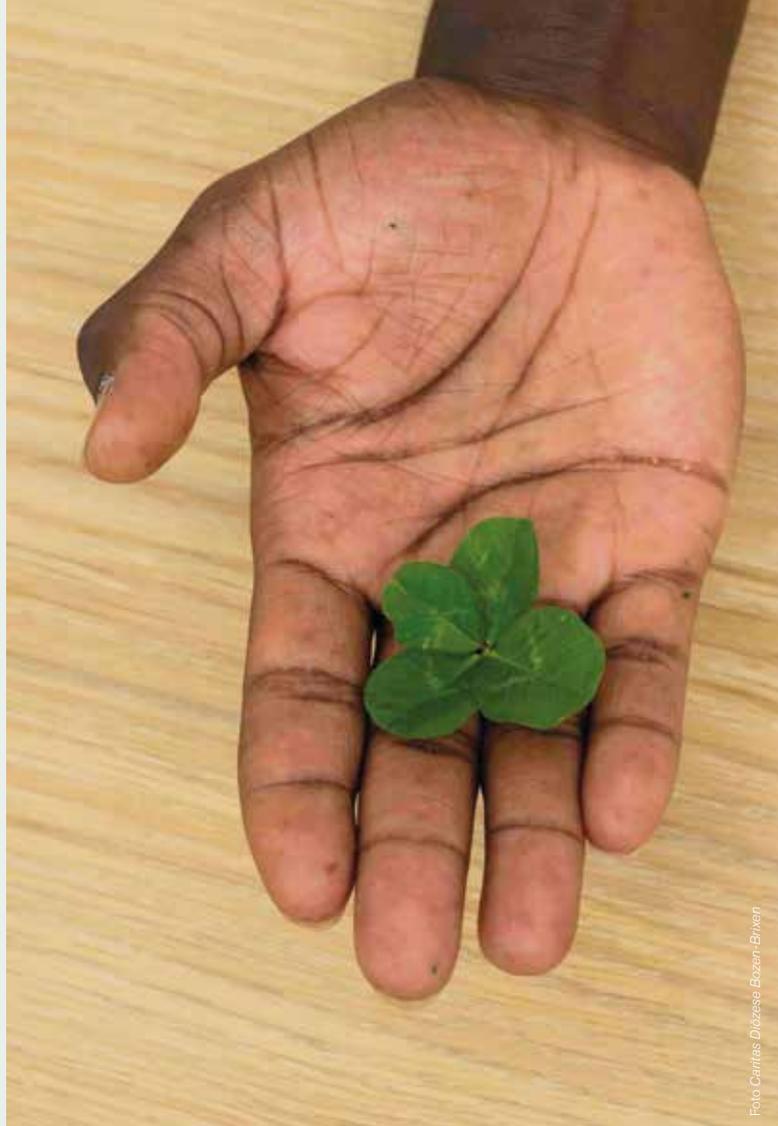


Foto Caritas Diocese Bozen-Brixen

Mounirou Yakoubou, togolese, ha 33 anni ed è sbarcato in Italia dopo un viaggio della speranza attraverso il Mediterraneo quando di anni ne aveva solo 25. Ha un lavoro stabile come custode notturno, da poco ha trovato un appartamento e ha potuto finalmente fare richiesta di ricongiungimento familiare per farsi raggiungere da sua moglie Latzifa. L'ho conosciuto perché nel suo tempo libero si impegna, spesso a titolo gratuito, ad aiutare i suoi conterranei come interprete.

Come molti africani, Mounirou è poliglotta. Con me comunica in un discreto italiano, ma la sua lingua madre è il kotokoli. Dal nonno paterno, con il quale ha vissuto a lungo, ha appreso anche l'hausa. Inoltre, ha frequentato la scuola in francese, lingua ufficiale del Togo, e ha studiato anche un po' di inglese e tedesco.

"In Togo pochi conoscono la propria data di nascita" mi spiega, "Si entra a scuola quando, passando il proprio braccio destro sopra la testa, la mano raggiunge bene l'orecchio sinistro: il che avviene a circa 6 anni di età. Un ciclo scolastico completo dura 13 anni, come in Europa".

Pochi giorni dopo il suo sbarco in Sicilia, Mounirou viene assegnato a Bolzano e accolto in Casa Aaron, struttura di accoglienza per profughi gestita dalla Caritas.

Inizia subito a cercare lavoro e capisce presto che, se vuole lavorare, deve imparare una delle due lingue altoatesine. "La padronanza della lingua del posto è come uno di quei bastoni che dalle nostre parti le donne usano per raccogliere i frutti che crescono nel bosco: uno strumento per lavorare". Così si iscrive di propria iniziativa ad un corso di italiano. Solo in un secondo tempo scopre che Casa Aaron offre quel corso a tutti i propri ospiti, e viene rimborsato.

In realtà, la passione di Mounirou per le lingue nasce nell'infanzia. "Il nonno", mi confida "mi raccontava sempre la storia di tre persone cadute in acqua senza saper nuotare. Solo l'uomo che seppe chiedere aiuto in tre lingue diverse sopravvisse. Un passante sentì chiedere aiuto nella propria lingua, e lo salvò".

Forse Mounirou si sente un po' come quell'uomo, salvato perché conosceva più lingue. Di certo è grato e cerca di dare una mano ad altre persone: "In casa di accoglienza, conoscendo diverse lingue, spesso mi riusciva di intervenire e di mediare quando c'erano conflitti dovuti alle difficoltà di comunicazione tra persone di provenienza diversa. Così ho pensato di iscrivermi ad un corso di mediazione e interculturalità all'università, e oggi sono contento di poter aiutare ogni volta che posso". ^{fb}

Freiwilligenbörse auf Facebook



Freiwilligenbörse Borsa del volontariato

Unsere Freiwilligenbörse ist eine Online-Plattform für Menschen, die sich freiwillig engagieren möchten, aber auch für soziale Einrichtungen und Pfarreien, die Freiwillige suchen.

Wir möchten die Freiwilligenbörse nun weiter bekannt machen und werden deshalb nun auch auf sozialen Medien wie Facebook präsent sein. Deshalb können seit Juli regelmäßig aktuelle

Beiträge auf der Freiwilligenbörse-Facebook Seite veröffentlicht werden, mit der jeweiligen Verlinkung zur Angebotsbeschreibung auf der Homepage der Freiwilligenbörse. So möchten wir viele Menschen aller Altersgruppen erreichen und sie für einen freiwilligen Einsatz sensibilisieren.

Wir laden alle Pfarreien ein, die Facebookseite und die Freiwilligenbörse an-

zuschauen und zu nutzen, wenn die Hilfe von weiteren Freiwilligen gebraucht wird und ein Aufruf gestartet werden soll.

Nähere Auskünfte gibt es bei den Mitarbeitern der Caritas-Dienststelle Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit in Bozen (Tel. 0471 304 332), Meran (Tel. 0473 495 632), Brixen (Tel. 0472 205 965), Bruneck (Tel. 0474 414 064), oder per E-Mail an gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it.

Giornata mondiale per la prevenzione del suicidio “Costruire fiducia”

Fidarsi delle istituzioni per affidarsi alle reti di sostegno. Anche se spesso risulta difficile riconoscere di avere bisogno di aiuto, questo può essere il primo passo per uscire dalla sofferenza e dalla disperazione. Attorno a questa tematica si sviluppa il convegno annuale proposto dalla Rete di prevenzione del suicidio: costruire una relazione di fiducia fra coloro che sperimentano situazioni di crisi e la società che vi sta intorno, compresi i servizi istituzionali

specializzati. Con l'intento di consolidare quelle reti di sostegno che danno corpo alla prevenzione, il convegno “Costruire fiducia” porta al Centro Pastorale di Bolzano, venerdì 9 settembre, diversi esperti del panorama internazionale che in dialogo con istituzioni e organizzazioni del territorio, affronteranno la risposta messa in campo in tema di rischio suicidario. Oltre al punto di vista clinico, verranno indagati anche altri aspetti del quotidiano, appartenenti a diverse

sfere di vita. Novità di quest'anno, che confermano l'importanza di coinvolgere la popolazione, verranno proposte anche due rappresentazioni teatrali, per riflettere sul tema della felicità: “Das Stück vom Glück!”, in lingua tedesca, giovedì 8 settembre; e “Happy days”, in lingua italiana, martedì 20 settembre.

Per un programma più dettagliato e per le iscrizioni, si rimanda al sito: www.prevenzione-suicidio.it e all'indirizzo e-mail: prevenzionesuicidio@caritas.bz.it.



Wasser für Witu

Ein Brunnen ist für ein Dorf in Kenia ein kleines Wunder, das jetzt, dank der Schülerinnen und Schüler der Grundschule Gais Wirklichkeit geworden ist. Die engagierten Buben und Mädchen nutzen bereits seit mehreren Jahren die Fastenzeit, um Menschen in Not auf der ganzen Welt zu helfen, indem sie selbst auf Über-

flüssiges verzichten. Heuer haben sie sich zum Ziel gesetzt, mit einer Spendenaktion einen „Brunnen der Hoffnung“ für die kenianische Ortschaft Witu zu finanzieren. Wie das Leben der Menschen in Witu aussieht, haben sie bei einem Treffen mit dem Josefsmissonar Pater Adolf Pöll und der Caritas-Mitarbeiterin Marion Rottensteiner im März gelernt. Pater Pöll, der viele Jahre in Kenia gelebt und gewirkt hat, erzählte dabei von seinen Erfahrungen und von den Projekten, die seine Missionsbrüder mit Unterstützung der Caritas weiterführen.

Danach legten die Buben und Mädchen mit viel Begeisterung und Motivation los,

sie schafften es schließlich, die benötigten 2.000 Euro für den Brunnen zu sammeln. Damit haben sie der Dorfgemeinschaft eine ausreichende und vor allem saubere Wasserversorgung und damit die Hoffnung auf eine bessere Zukunft geschenkt. Die Fastenaktion in Gais wird jedes Jahr von Religionslehrerin Carmen Ploner angeregt und koordiniert. Carmen stellt ihre Erfahrung für die Organisation einer solchen Aktion auch anderen interessierten Lehrpersonen gerne zur Verfügung.

Interessierte können sich dafür an den Caritas-Dienst Globale Verantwortung (Tel. 0471 304 352, international@caritas.bz.it) wenden. sd/mr

Per una Chiesa sinodale: vicini e assieme

Convegno pastorale 2022



Papa Francesco ha formulato una visione: "Sogno una scelta missionaria capace di trasformare ogni cosa". Dalla più piccola parrocchia, attraverso la diocesi fino alla Chiesa universale: tutti siamo chiamati in causa. Essere vicini gli uni agli altri, camminare insieme: sono parole chiave che vengono dal centro della fede e hanno un'urgente rilevanza sociale ed ecclesiale.

Quali approcci sono necessari per

nutrire comunità missionarie vicine alle persone? Come si può accompagnare l'impegno dei volontari nel contesto ecclesiale e sociale? Come si può formare una rete vivente tra le parrocchie e le unità pastorali? Quali riforme sono necessarie perché la Chiesa ritrovi forza e vitalità? Queste e altre questioni verranno affrontate nel Convegno Pastorale, il 16 e 17 settembre presso l'Accademia Cusano a Bressanone, con l'aiuto dei re-

latori Leopoldo Voltan, Brigitte Hofmann, Anna Hennesperger, Myriam Wijlens, e Dario Vitali.

Per iscriversi e consultare il programma, visitare il sito: www.cusanus.bz.it. rd

**Not ist
näher als
du denkst**

„**Kein** Auskommen mit dem Einkommen“: Unter diesem Motto steht der heurige Caritas-Sonntag, welcher am 13. November in Südtirols Pfarreien begangen wird.

Immer mehr Menschen tun sich inzwischen schwer, mit ihrem Einkommen

Caritas-Sonntag

bis zum Ende des Monats zu kommen. Das Geld reicht aufgrund der gestiegenen Lebenshaltungskosten oft nicht mehr aus, und das bringt so manche in Schwierigkeiten. Um auf dieses, für viele Menschen recht heikle Thema hinzuweisen, zu sensibilisieren und Präventionsarbeit zu leisten, hat die Caritas beschlossen, es in den Mittelpunkt der Sensibilisierungskampagne „Not ist näher als du denkst“ zu stellen, die rund um den Caritas-Sonntag herum stattfindet. Bei dieser Gelegenheit wird die Bevölkerung um finanzielle Unterstützung gebeten, um damit Menschen

in Not Hilfestellung leisten zu können.

Die Pfarreien sind eingeladen, den Caritas-Sonntag zu begehen und ihn unter das Motto „Not ist näher als du denkst“ zu stellen. Es werden dafür auch heuer wieder Unterlagen wie Plakate, Flyer und Bausteine für den Gottesdienst vorbereitet. Nähere Informationen dazu sind in der kommenden Ausgabe des „Caritas io&du“ zu finden.

Interessierte können sich aber auch jetzt schon unter Tel. 0471 304 330 bzw. per E-Mail an gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it wenden, um Auskünfte zu erhalten. mw

Settimana dell'accoglienza

L'ottava edizione della Settimana dell'Accoglienza si svolgerà dal 1 al 9 ottobre, seguendo il tema: "Essere comunità: tutti i colori dell'accoglienza", che rispecchia il grande bisogno di parlare e di fare accoglienza, nel piccolo come nel grande. La Settimana dell'Accoglienza, proposta dal CNCA (Coordinamento Nazionale Comunità di Accoglienza) regionale, viene realizzata grazie all'impegno di tante realtà, operatori, volontari e cittadini, per creare, insieme, uno spazio

di discussione e riflessione.

Come si legge dal comunicato stampa, gli organizzatori si pongono le seguenti domande: qual è il significato di accoglienza oggi? Cosa vuol dire essere accoglienti? Come si concretizza l'accoglienza? Perché la capacità di essere accogliente è uno dei fondamenti che sostanzia e rende vitale una comunità? Sono domande molto attuali, che interrogano tutti noi cittadini, facendoci discutere e mettendoci in discussione.

Quali sono le risposte che vogliamo e possiamo dare? Quale modello di comunità e società rispecchiano?

Anche quest'anno, la Caritas diocesana parteciperà all'iniziativa di sensibilizzazione, promuovendo il servizio sociale multizonale per profughi al Brennero. Per maggiori informazioni consultare la pagina web: www.caritas.bz.it. Per ulteriori informazioni sul programma della settimana, consultare il sito: www.settimanadellaccoglienza.it. bh



Foto: Karina Rengner

Eine Welle der Solidarität

Ein herzliches Dankeschön der Caritas geht an zwei engagierte Lehrerinnen sowie an die Bibliotheken von Bruneck und Toblach. Sie haben bald nach dem Kriegsausbruch in der Ukraine mitgeholfen, Sprachkurse für die Geflüchteten zu organisieren, die im Pustertal Schutz vor der Gewalt in ihrem Land suchen.

Nachdem im März sehr viele Anfragen um Unterstützung eingegangen waren, hat der Dienst Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit mit den Vorbereitungen für verschiedene Sprachkurse angefangen

und ist dabei auf sehr viel Hilfsbereitschaft und Solidarität gestoßen. Dadurch konnten bereits im April die ersten Sprachkurse gestartet werden – ein Italienischkurs in Bruneck und ein Deutschkurs in Toblach. Die nötigen Bücher und Räumlichkeiten dafür haben die Bibliotheken dieser Ortschaften zur Verfügung gestellt: die Stadtbibliothek Bruneck und die Bibliothek „Hans Glauber“ in Toblach. Bis Ende Mai trafen sich dort bis zu 12 Frauen regelmäßig mit den ehrenamtlich tätigen Sprachenlehrerinnen

Tatjana Simic und Franziska Pones. Die teilnehmenden Frauen haben bei den Treffen nicht nur die Sprachen gelernt, sondern auch die Möglichkeit genutzt, sich kennenzulernen, sich untereinander auszutauschen und sich gegenseitig in dieser schweren Zeit zu unterstützen.

Bei der Caritas erhielten die Frauen zusätzlich Informationen zu den lokalen Hilfsangeboten, wie Kleiderkammern, Lebensmittelausgabestellen und Beratungsdienste. kr

Resistere: quando è il momento?

Lunedì 3 ottobre 2022, organizzazioni e uffici diocesani invitano tutti gli interessati al Centro Pastorale di Bolzano per la commemorazione del Beato Josef Mayr-Nusser. Dopo una riflessione con testi e musica, Vincenzo Passerini, Karin Ressler, Alex Lamprecht e il presidente della Provincia Arno Kompatscher discuteranno sul tema “Resistere: qual è il momento giusto?”.

In preparazione a ciò, sabato 1 ottobre 2022, presso il Teatro Cristallo di Bolzano,

si terrà il workshop: “Quando re-agire? Testimoni di resistenza - una giornata con Josef Mayr-Nusser”. Tale workshop si rivolge ad un pubblico giovanile, di età compresa fra i 17 e i 25 anni, e si svolgerà dalle 10 alle 12.30 e dalle 14 alle 16.30. È possibile iscriversi online, entro il 17 settembre, sul sito della diocesi.

Anche oggi abbiamo bisogno di coraggio civile, di impegno verso gli altri e di dedizione. Forse in maniera ancora più urgente, viste le grandi questioni che

ci preoccupano, come i cambiamenti climatici, le migrazioni, lo sfruttamento e la pandemia. Testimonianza, impegno, coraggio civile e dedizione sono necessari anche nel piccolo: a casa, tra amici, con noi stessi. La fede cristiana può essere la motivazione. Ma l'esempio di Josef Mayr-Nusser incoraggia anche il rinnovamento della chiesa stessa dal suo interno.

Tutte le informazioni e l'iscrizione sul sito della diocesi www.bz-bx.net/it/giorno-della-memoria-jmn. bh

Du bist gefragt!
Freiwilligenbörse

Dienststelle Humanitäre Hilfe am Brenner sucht Freiwillige

Unterstützung und ein Stück Menschlichkeit: In unseren Anlaufstellen am Bahnhof Brenner und im nahegelegenen Dienststützpunkt kümmern wir uns um Menschen, die vor Verfolgung, Gewalt und Armut in ihrer Heimat geflüchtet sind und ein neues Zuhause suchen. Unsere gut geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versorgen die Frauen, Männer und Kinder mit Nahrung, Kleidung und Hygieneartikeln. Sie stehen auch für Fragen zum Asyl- und Aufenthaltsrecht zur Verfügung und bieten bei Bedarf sprachliche und kulturelle Vermittlung an. Für unser Team am Brenner suchen wir Unterstützung von Freiwilligen jeden Alters, die sich für die Menschen einsetzen möchten, die am Brenner Hilfe suchen.

Wer sich für einen Einsatz am Brenner interessiert, ist herzlich eingeladen, sich bei der Caritas-Dienststelle Pfarrcaritas und Freiwilligenarbeit unter gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it oder Tel. 0472 205 965 zu melden. Die Mitarbeiterinnen stehen auch für unverbindliche Informationen zur Verfügung.

Tutti al mare... da 70 anni!



Nata nel dopoguerra come colonia estiva per dare accesso al mare anche ai ceti popolari, la '12Stelle' di Cesenatico ha visto passare fra le proprie mura intere generazioni di giovani altoatesini, bisognosi di iodio ma anche di svago. Col trascorrere del tempo, le esigenze degli ospiti sono infatti mutate, ai minori si sono aggiunti interi nuclei famigliari e anche gruppi di anziani, portando con sé nuove sfide di accoglienza:

ma la '12Stelle' ha saputo rispondere con entusiasmo, rinnovandosi nell'aspetto e nell'offerta di villeggiatura, fino a diventare la moderna struttura ricettiva di oggi, dotata di ogni confort e attenta all'impatto ambientale. Una vera e propria istituzione nel mondo del turismo sociale, e dopo 70 anni di attività lo si può dire a gran voce. Così come va riconosciuto il grande impegno di tutti i membri dello staff, sotto la

guida dell'Odar e in seguito della Caritas, che hanno permesso alla '12Stelle' una vita così longeva: assistenti, infermieri, bagnini e guide spirituali, ma anche giovani volontari affezionati al luogo in cui trascorrevano le prime vacanze da bambini. Tutte figure che rappresentano oggi come ieri, il volto di una bella realtà fatta di convivenza, scambio e inclusione, nonché una grande famiglia in cui si torna volentieri! rb

Auf Dein Wort hin: nahe und gemeinsam Jahresthema 2022/2023

Das diözesane Jahresthema „Auf Dein Wort hin... nahe und gemeinsam“ wird auch im kommenden Jahr weitergeführt. Worum geht es dabei? Bischof Ivo Muser hat es so auf den Punkt gebracht: „Unsere Kirche wird in dem Maße wachsen, wie sie sich selbst vergisst. Kirche gedeiht, wo Menschen die Botschaft von der

tröstenden und liebenden Nähe Gottes annehmen und ihr Leben danach gestalten. Kirche gedeiht, wo wir uns auf Gott und auf die Menschen ausrichten. Beides gehört untrennbar zusammen. Wie für den einzelnen Menschen, so gilt auch für die Kirche: Sie wird ihr Leben gewinnen, wenn sie sich selbst in Gott und im Nächsten verliert (vgl. Mt 16,25).“

Mit zwei Schwerpunkten wird ermutigt, neue Wege von Nähe und Gemeinschaft zu suchen: das Bibel-Teilen in kleinen Gemeinschaften und die tätige Nächstenliebe. Beides gehört unmittelbar zusammen: Wir sind eingeladen, uns neu auf Gott und sein Wort hin und auf die anderen Menschen hin auszurichten. Alle Infos finden sich unter www.bz-bx.net/jahresthema. rd



PARTECIPO PERCHÉ...

Da ottobre ad oggi ho partecipato al servizio civile proposto dalla Caritas presso la struttura Ódos di Bolzano. È un'esperienza molto particolare, ma consigliatissima a tutti coloro che desiderano scoprire lati della vita che si rivelano inaspettatamente interessanti. Oltre al lavoro in sé, questo servizio offre parecchi punti di riferimento e crescita personale, in quanto si tratta di un lavoro che richiede molta comprensione ed empatia. Sono grato per l'opportunità ricevuta, che sfrutterò al massimo fino alla fine del percorso.

Luca Ferrari, 22 anni, di Bressanone.

WeCaritas

Save the date!

8.09

Das Stück vom Glück

Im Rahmen der jährlichen Tagung zum Welttag der Suizidprävention findet die Veranstaltung „Das Stück vom Glück!“, vom (Un)Glück und anderen Menschlichkeiten statt. Es handelt sich dabei um ein interaktives Theaterkabarett von und mit Eva-Maria Admiral. Es wird am Donnerstag, 8. September, um 20 Uhr im Stadttheater Gries, Telsergalerie, in Bozen aufgeführt. Der Eintritt ist frei. Infos auf: www.suizid-praeventio.it

20.09

Happy Days

Nell'ambito degli eventi collegati al convegno annuale della prevenzione dei suicidi presentiamo lo spettacolo "Happy Days" scritto e interpretato da Stefano Santomauro. L'autore porta in scena una riflessione cinica, tagliente e molto comica sul tema della ricerca della felicità. L'appuntamento è per martedì 20 settembre alle ore 20 nell'Aula Magna dell'"Istituto Pascoli", in via Grazia Deledda a Bolzano. Entrata libera.

Informazioni www.prevenzione-suicidio.it

12.10

72 Stunden ohne Kompromiss

Innerhalb von 72 Stunden mit anderen Jugendlichen ein gemeinnütziges Projekt in einer sozialen Einrichtung verwirklichen, an die eigenen Grenzen gehen, Neues probieren und vieles andere mehr: Darum geht es bei der Aktion „72 h ohne Kompromiss“.

Wenn du mitmachen möchtest oder eine Idee für ein Mitmachprojekt hast, dann melde dich einfach innerhalb 15. September!

Info: tel. 0471 304 333 o info@youngcaritas.bz.it.

Impressum | Colofon

Dieses „Caritas io&du“ ist die Sondernummer 01 zum „Caritas“ Nr. 02/2022 (viermonatliche Erscheinung). „Caritas“ ist unter dem Namen „Caritas info“ seit dem 19. April 2001 im Nation. Zeitungsreg. (Registro Nazionale della Stampa) unter der Nr. p. 11180 eingetragen.

Herausgeberin | Editore

Caritas Diözese Bozen-Brixen | Caritas Diocesi Bolzano-Bressanone, Dienststelle Pfarrcaritas und

Freiwilligenarbeit | Servizio Caritas parrocchiali e volontariato, Sparkassenstraße 1 | Via Cassa di Risparmio 1, Bozen | Bolzano, Tel. 0471 304 330, gemeinschaft.comunita@caritas.bz.it.

Verantwortliche Direktorin | Direttrice responsabile
Renata Plattner

Redaktion | Redazione

Francesca Boccotti (fb), Clara Bosio (cb), Roberta Bravi (rb), Reinhard Demetz (rd), Sandra D'Onofrio (sd), Brigitte Hofmann (bh), Amanda Montesani (am), Renata

Plattner (pla), Karmen Rienzner (kr), Marion Rottensteiner (mr), Karin Thaler (kth), Karin Tolpeit (kt), Sabine Raffin (sr), Margreth Weber (mw).

Fotos | Foto

Roberta Bravi, Caritas Diözese Bozen-Brixen, element5-digital-unsplash, Georg Hofer, Brigitte Hofmann, Karmen Riezner, Karin Thaler, youngCaritas

Druck | Stampa
Union Print Meran